



Halbfinale

Hinspiele
FC Chelsea - FC Barcelona Sa., 13.30 Uhr
VfL Wolfsburg - Arsenal WFC So., 15.30 Uhr
Rückspiele
FC Barcelona - FC Chelsea Do., 18.45 Uhr
Arsenal WFC - VfL Wolfsburg 1. Mai, 18.45 Uhr

Finale

Samstag, 3. Juni (16 Uhr) in Eindhoven

Kulig vor Wechsel in die Schweiz

Stroot-Assistentin soll Cheftrainerin in Basel werden

Basel. Kim Kulig wird den VfL Wolfsburg aller Voraussicht nach verlassen. Die Co-Trainerin von Coach Tommy Stroot steht vor einem Wechsel zum FC Basel in die Schweiz und soll dort Nachfolgerin von Cheftrainerin Katja Greulich werden, die ihren Abschied zum Saisonende angekündigt hat. Vorbehaltlich einer Einigung des schweizer Erstligisten mit dem VfL (wo Kulig noch einen Vertrag bis 2025 hat), kann die Verpflichtung, über die das Portal soccerdonna.de zuerst berichtete, in den nächsten Tagen über die Bühne gehen.

Kulig (33) war 2021 vom 1. FFC (jetzt Eintracht) Frankfurt nach Wolfsburg gekommen, bei den Hessinnen war die ehemalige Nationalspielerin Trainerin der zweiten Mannschaft. Beim VfL



Vorm Abschied vom VfL: Kim Kulig. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

bildet sie zusammen mit Sabrina Eckhoff und Eva-Maria Virsinger das Co-Trainerinnen-Trio.

Als deutsche Trainerin in die Schweiz zu gehen, liegt im Trend. Neben Greulich (früher Jena) in Basel sitzen auch Imke Wübbenhorst (Young Boys Bern), Jacqueline Dünker (FC Zürich) und Anne Pochert (Grashopper Club Zürich) auf Erstliga-Trainerbänken, mit Inka Grings ist zudem eine deutsche Ex-Nationalspielerin Trainerin der Schweizer Nationalmannschaft. Und Theresa Merk, jetzt Chefcoach beim Wolfsburger DFB-Pokalfinal-Gegner SC Freiburg, wechselte 2021 vom VfL (wo sie Kuligs Vorgängerin als Assistentin war) zum Grashopper Club Zürich, trat dort ihre erste Cheftrainerinnen-Stelle an.

Ausgerechnet in Wolfsburg hatte sich Kulig im Juli 2011 beim WM-Aus der deutschen Nationalmannschaft im Viertelfinale gegen Japan (0:1 n.V.) einen Kreuzbandriss zugezogen. Sie gab danach zwar ihr Comeback für den 1. FFC Frankfurt im April 2012 im Halbfinale der Champions League gegen den FC Arsenal, doch die Schmerzen im Knie kamen zurück. Ab Mitte 2013 unterzog sich Kulig wegen anhaltender Beschwerden im Knie mehrerer Operationen und gab Anfang 2015 ihr erneutes Comeback. Im September 2015 beendete sie jedoch wegen der durch ihre Knieverletzungen verursachten Sportinvalidität ihre aktive Karriere. **apa**



Gegen den Ex-Klub: Im Halbfinale der Champions League trifft Jill Roord (l.) mit dem VfL Wolfsburg auf Arsenal. FOTO: BORIS BASCHIN

Der dritte Versuch

Zweimal stand Jill Roord schon im Halbfinale der Champions League. Mit dem VfL will sie zum ersten Mal ins Endspiel. Gegner ist ihr Ex-Klub.

Von Andreas Pahlmann

Wolfsburg. „Alle goede dingen bestaan in drieën“, sagt man auf Niederländisch, es heißt so viel wie „Alle guten Dinge sind drei“. Zweimal schon stand Jill Roord im Halbfinale der Champions League, 2019 mit dem FC Bayern, im Vorjahr mit dem VfL Wolfsburg, der Gegner war jeweils der FC Barcelona. Den Einzug ins Finale verpasste sie jeweils. Am Sonntag (15.30 Uhr) nun ist ihr Ex-Klub Arsenal der Hinspiel-Gegner in der Runde der letzten Vier. Und die VfL-Niederländerin sagt: „Diesmal sind wir nicht der Underdog. Und ich habe ein gutes Gefühl, dass wir das schaffen. Das hatte ich vorher noch nicht so.“

Der Halbfinal-Einzug gegen Paris und der 5:0-Auswärtssieg im DFB-Pokal bei den Bayern haben das Team selbstbewusst gemacht. „Wir sind richtig gut drauf“, findet Roord. „Es wird an uns liegen. Wenn wir gut spielen, erreichen wir das Finale.“ Das Samstags-Geburtsstagskind (wird 26) wird voraussichtlich wieder den offensiveren Part der Doppel-Sechs übernehmen, weil Lena Lattwein (Schlüsselbeinbruch) ausfällt und Alexandra Popp (Achillessehne) wahrscheinlich

„
Im vergangenen Jahr wollte Barca mich holen, da gab es Kontakt. Danach war gar nichts mehr.“

Jill Roord,
VfL-Fußballerin

nicht rechtzeitig fit wird. Im Spiel bei den Bayern löste sie die Aufgabe überragend gut.

Mehr Bälle und mehr Raum auf der neuen Position

„Ich habe eigentlich immer auf der 10 gespielt“, so Roord. „Aber da bekommt man manchmal wenig Bälle, da komme ich nicht so gut ins Spiel. In großen Spielen wie gegen Bayern und hoffentlich jetzt gegen Arsenal gibt es oft viel Raum, weil beide Mannschaften Fußball spielen wollen. Da ist es besser für mich, tiefer

zu spielen, da bin ich besser im Spiel - und die Mannschaft auch.“

Personalsorgen hat auch der Gegner, zahlreiche Top-Spielerinnen fallen aus. Am Donnerstag kam der nächste Schock dazu: Die Verletzung, die sich Leah Williamson in dieser Woche beim Liga-Spiel in Manchester zugezogen hat, entpuppte sich als Kreuzbandriss, die England-Kapitänin wird damit auch die WM verpassen. „Das tut dem Team richtig weh“, so Roord, die von 2019 bis 2021 selbst für Arsenal spielte, „aber es kann natürlich auch sein, dass die Mannschaft jetzt erst recht richtig zusammenrückt.“

„Wir können von England lernen“

Auch ohne Williamson und Co. gilt das Arsenal-Team als stärker als im Vorjahr, als sich der VfL im Viertelfinale durchsetzte. Ja, sagt Roord, das stimmt schon, aber: „Auch wir sind besser als im letzten Jahr. Frauenfußball entwickelt sich sehr schnell, überall.“ Neben dem Platz entwickelt er sich in England besonders schnell - Vermarktung, TV-Präsenz, Fan-Zahlen, die Women Super League gibt den Takt vor. „England hat die EM im eigenen Land gewonnen, die Liga ist seitdem richtig

populär, es sind viele Zuschauer in den Stadien. England ist da ein bisschen weiter als Spanien, Holland, Frankreich oder auch Deutschland. Wir können davon lernen.“

Sportlich allerdings wird es gegen Arsenal ein Duell auf Augenhöhe - verbunden mit einer Extra-Motivation für Roord und ihre VfL-Landsleute Dominique Janssen und Lynn Wilms. Denn das Finale findet in diesem Jahr im niederländischen Eindhoven statt. „Das Finale ist so wie ein Traum - und wenn es in Holland ist, umso mehr“, sagt Wolfsburgs Nummer 14. „Familie, Freunde, alte Mitspielerinnen - alle würden dann dabei sein. Das pusht noch einmal extra.“

Und danach? Immer wieder gibt es Gerüchte um eine Ausstiegsklausel am Saisonende (Vertrag läuft bis 2024) und ein mögliches Interesse des FC Barcelona an Roord. „Im vergangenen Jahr wollte Barca mich holen, da gab es Kontakt“, berichtet sie. Der VfL ließ sie nicht gehen, weil kein Ersatz zu finden war. Danach aber „war gar nichts mehr“. Und: „Ich habe hier noch einen Vertrag, also kann ich das selbst nicht entscheiden. Und ich fühle mich wohl beim VfL, deswegen ist das kein Thema.“

SG Gifhorn: Zwei Neue aus Schottland

Badminton: Verstärkung für den Aufsteiger

Gifhorn. Seit einigen Wochen steht fest: Regionalliga-Meister SG Gifhorn/Nienburg wird den Gang in die 2. Badminton-Liga antreten - allerdings als BV Gifhorn, da in Deutschlands zweithöchster Spielklasse keine Spielgemeinschaften erlaubt sind. Der Schritt nach oben bedeutet aber auch, dass Verstärkung her muss. Und die scheint Trainer Hans Werner Niesner jetzt im Ausland gefunden zu haben.

„Anfang nächster Woche sollen die Verträge von einem Spieler und einer Spielerin unterzeichnet werden“, kündigt der Coach an. Namen will er bis dahin allerdings nicht verraten. Nach AZ/WAZ-Infos soll es sich um zwei Top-Akteure aus Schottland handeln. Bereits vor zwei Jahren hatten die Gifhorer mit Sarah Findlay eine Spielerin aus dem Commonwealth in ihren Reihen. „Wir werden die 2. Liga ohne ausländische Spieler vorneweg nicht stemmen können“, sagt Niesner.

Aber auch aus Deutschland gibt's Verstärkung. „Es kommen wohl zwei Spieler von anderen Vereinen nach Nienburg, die dann wiederum für unsere erste Mannschaft infrage kommen“, lässt Niesner verlauten. Bei einem davon soll es sich um Yannik Windhorst handeln, der zuletzt für Regionalliga-Konkurrent Polizei SV Bremen aufschlug. Seine Bilanz dort: überzeugend. Er gewann all seine neun gemischten Doppel mit Maren Völkening und weist auch im ersten Herrendoppel eine positive Bilanz (sechs Siege, vier Niederlagen) auf.



Hans Werner Niesner

FOTO: FRANKE

Sollten die drei, vier Akteure nach Gifhorn kommen, „sind unsere Planungen dann prinzipiell abgeschlossen - natürlich mit der Einschränkung, dass immer etwas passieren kann“, sagt Niesner und lässt sich damit eine Hintertür offen. Denn er weiß auch: „Nach dem Punktabzug von Peine und dem Abstieg von Harkenbleck werden wir nächste Saison die einzige niedersächsische Mannschaft in der 2. Liga sein, was dazu führen kann, dass der eine oder andere Spieler aus Niedersachsen vielleicht noch zu uns wechseln möchte...“

Es tut sich also einiges am Kader der Mühlenstädter. Das ist aber auch notwendig. Nicht nur, um in der kommenden Spielzeit qualitativ mithalten zu können, sondern auch, weil der eine oder andere etwas kürzertreten wird. Sonja Schösser wird nicht mehr zur Verfügung stehen. Kapitän Dennis Friedenstab und Yannik Joop stehen künftig nur noch als Ersatzspieler zur Verfügung. „Das hat zwei Gründe: Zum einen werde ich 33, da wird es auch mal Zeit, den jugendlichen den Vortritt zu lassen. Zum anderen werde ich im Herbst Vater von Zwillingen“, sagt Friedenstab erfreut. Ähnlich ist es bei Joop, der im Juli Nachwuchs erwartet.

Martina Nöst, Leonie Wronna, Patrick Thöne sowie die Youngster Holger Herbst, Marvin Schmidt und Thies Huth bleiben an Bord. „Von der Spieleranzahl sollte es reichen. Ob es von der Qualität reicht, werden wir erst dann sehen. Aber ich denke schon, dass wir konkurrenzfähig sind.“ Was ein Vorteil sein kann: In der 2. Liga fällt das dritte Herreneinzel weg, es gibt also nur noch sieben Spiele pro Begegnung. Friedenstab: „Wenn die beiden ausländischen Spieler immer dabei sind und Patrick sein Leistungsniveau halten kann, sieht es schon echt gut aus.“ Die neue Spielzeit beginnt am Wochenende 23./24. September. **mwe**

VfL knackt wieder die 20.000er-Marke

Champions League: Wolfsburgs Fußballerinnen morgen in der VW-Arena gegen Arsenal WFC

Wolfsburg. Eine Zwei, das hatte sich Ralf Kellermann gewünscht, sollte bei der Zuschauer-Zahl am Sonntag schon vorn stehen. Der Wunsch des Sportdirektors der VfL-Fußballerinnen wird in Erfüllung gehen: Zwei Tage vor dem Halbfinal-Hinspiel in der Champions League gegen Arsenal WFC kratzen die Vorverkaufszahlen bereits an der 20.000er-Marke. Es wird ziemlich voll sein in der Wolfsburger VW-Arena, wenn das Spiel (Anstoß 15.30 Uhr) beginnt. Auch aus London haben sich mehrere Hundert Anhängerinnen und Anhänger angesagt.

Nach den Partien gegen Barcelona in der Vorsaison (22.100 Zuschauer) und gegen die Bayern (21.200 Zuschauer) werden damit zum dritten Mal in Wolfsburg mehr als 20.000 Menschen bei einem Spiel der Fußballerinnen dabei sein. „Bei der Terminkonstellation an einem Sonntagnachmittag habe ich ehrlich gesagt auch damit gerechnet“, so Kellermann. „Die Zahlen zeigen, dass wir mit den Highlight-Spielen in den großen Stadien weiterhin auf einem richtigen Weg sind.“ Auch beim Rückspiel am 1. Mai im Londoner Emira-



20.000 Zuschauer erwartet: Die VfL-Fußballerinnen spielen gegen Arsenal in der VW-Arena. FOTO: BORIS BASCHIN

tes Stadium wird es voll, Arsenal rechnet mit 50.000 Fans.

„In den großen Stadien zu spielen, macht einfach am meisten Spaß“, sagt VfL-Mittelfeldakteurin Jill Roord. „Da kommt natürlich ein bisschen mehr Druck dazu, aber ich mag das. Und es tut auch unserer Mannschaft gut.“

Für die Partie am Sonntag sind

Online-Ticketbestellungen bis zum Anpfiff möglich, außerdem gibt es Karten im Fanshop an der Arena vor Ort, vor der Partie öffnen ab 13.30 Uhr die Tageskassen. Der Fansaal im Fanhaus hat durchgehend von 12 Uhr bis Spielende für VfL-Fans geöffnet.

Der VfL empfiehlt eine rechtzeitige Anreise oder die Nutzung von

Fahrrad oder ÖPNV (kostenlose Nutzung der Busse mit Eintrittskarte) - unter anderem, weil es an der Berliner Brücke wegen der Fahrspur-Verengung zu Staus kommen kann. Bei Anreise mit dem PKW stehen der Park-and-Ride-Parkplatz Kästorf, P3, P4, P5 und P6 im Allerpark und das VW-Parkhaus Wache Ost zur Verfügung. **apa**